

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtauskopf: Tageblatt Riesa.  
Sammel Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa,  
des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Vorabdruckkonto: Dresden 1830  
Sammel Nr. 52.

Nr. 228.

Donnerstag, 29. September 1921, abends.

74. Jähr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 5,6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4,10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 2 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Er scheinen an bestimmten Tagen und Plänen wird nicht übernommen. Preis für die 18 mm breite, 3 mm hohe Gründriss-Scheibe (7 Silber) 1,10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeltzähnender und tabellarischer Sach 50% Aufschlag. Nachbesuchs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Beste Taxe. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, wenn die Frist ausgängen werden muss oder der Auftraggeber in Standort gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Übergeholtige Unterhaltungsbeläge trügerisch an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Standorts der Druckerei, der Verlegerin oder der Verbreitungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Herausgeber: Riesaer Tageblatt, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Werbezettel: L. V. H. Uhlemann, Riesa.

Im hiesigen Vereinsregister ist unter Nr. 20 Gemeinnütziger Verein Zellhain in Zellhain eingetragen worden.

Amtsgericht Riesa, den 28. September 1921.

In das hiesige Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden auf Seite 143, den Transportarbeiter Emil Otto Friedrich in Gröba und dessen Ehefrau Linda Frieda geb. Höhnl betr.: Der Mann hat das Recht der Frau innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen;

Seite 144, den Diplom-Ingenieur Friedrich Wilhelm Grams in Riesa und dessen Ehefrau Charlotte Bertha Elisabeth geb. Schenk betr.: Die Verwaltung und Aushandlung des Mannes ist durch Vertrag vom 26. September 1921 ausgeschlossen worden.

Amtsgericht Riesa, den 28. September 1921.

## Örtliches und Sächsisches.

Riesa, den 29. September 1921.

\* Gestohlen wurde heute vormittag in der neunten Stunde aus dem Hofraum des Hausgrundstückes Augustastrasse 11 ein Herrenfahrrad im Wert von 1000 Mark. Beschreibung des Fahrrads: Markte Altricht, Nr. 12175, schwarzer Rahmenbau, dopp. Felgen, vernickelte nach oben gebogene Lenkstange, dunkelbrauner Sattel und Satteltasche, neue Gummibereifung, Radlaufrad. Auf die Wiedererlangung des gestohlenen Fahrrades steht der Beschwörung eine Belohnung von 100 Mark aus. Sachdienliche Befreimungen wolle man in der hiesigen Polizeiwache melden.

\* Für den Blumenliebhaber und Naturfreund ist jetzt ein Besuch des Rathausgartens besonders lohnend. Die auf den Rabatten reicht von dem früheren Brauereiwohnhaus der Stadtärzterei angeplanten Dahlien entfalten zurzeit eine Blüten- und Farbenpracht, die helles Entzücken hervorruft. Der Eingang zum Garten ist dem Publikum gestattet. Hoffentlich steht der Herbst, der nachts bereits mit recht niedrigen Temperaturen aufwartet, dem Blühen nicht allzu schnell ein Ziel. Durch die Anpflanzungen im Rathausgarten, dem die dort gelegentlich des Rathausbaumes vorgenommenen baulichen Veränderungen eine ähnliche Umrahmung geben, ist ein Flecken geschaffen worden, das unseren Analogen zur schönsten Pferde gereicht.

\* Treue Witwe. Am 1. Oktober d. J. vollenden sich 40 Jahre seit Fräulein Ida im Hause Wettinerstraße 28, jetzt Herrn Kaufmann A. Hoffmann gebürgt, ihre Wohnung, die sie viele Jahre mit ihren Eltern gemeinsam bewohnt, innehat.

\* Das Kleinhandelsrecht gegen die Kleinhändler. Aus Kreisen der Industrie und des Großhandels ist die Einführung einer Kleinhändlersteuer in Höhe von 10 Prozent an Stelle der Umsatzsteuer in ihrer jetzigen Form angeregt worden, die beim Übergang der Ware an den Verbraucher erhoben werden soll. Die sächsischen Gewerbeämtern wandten sich durch ihren Vorort in Gingau an das Reichswirtschaftsministerium und das östliche Wirtschaftsministerium gegen die Einführung einer derartigen Steuer. Sie wiesen auf die Erfahrung hin, dass schon die jetzige Umsatzsteuer, namentlich bei rückläufiger Geschäftsbewegung, nicht immer auf den Verbraucher abzuwälzen war. Bei der angeregten Erhebung einer Verbraucherabgabe von 10 Prozent durch den leichten Abgeber einer Ware an den Verbraucher würde dies in noch weiterem Maße in Erziehung treten. Aus den in der Praxis unvermeidbaren Verlusten würden den Kleinhändler- und Kleingewerbetreibenden, als den wirtschaftlich schwächeren Schichten, unerhebliche Schäden entstehen. Die Anregung zur Einführung einer Kleinhändlersteuer löste bei den sächsischen Gewerbeämtern die schwersten Bedenken aus, um so mehr, als eine solche Besteuerung, die im übrigen hinsichtlich ihrer Durchführbarkeit auf die größten Schwierigkeiten stößt, nur einen Teil der Gewerbetreibenden, und zwar die wirtschaftlich schwächeren, trifft, während die tragfähigsten Kreise — Industrie, Landwirtschaft, Großhandel — hierauf verschont blieben. Sollte sich aber die Erhebung einer gewerblichen Steuer nicht umgehen lassen, so erscheine es ratsam, eine Besteuerung der Ware beim Erzeuger oder Fabrikanten herbeizuführen. Durch eine derartige Steuer würden nicht nur die Bedürfnisse des Reiches zu einem wesentlichen Teile gedeckt, sondern es würden auch noch besondere Vorteile dadurch entstehen, dass ihre Einziehung wahrscheinlich mit einer weit geringeren Anzahl Beamten ermöglicht werden könnte, als dies zurzeit bei der Umsatzsteuer angängig ist.

\* Jahresübersicht der Technischen Not hilfe. Am 30. September 1921 kam die Technische Not hilfe auf ein zweites Jahr ihres Bestehens zurück. So häufig wie im ersten Jahre hat sie in diesem Jahre nicht in Tätigkeit treten brauchen. Während die Technische Not hilfe 1919/20 nach den endgültigen Ergebnissen 521 mal einzogen musste, beläuft sich dieselbe, soweit sich bisher überblicken lässt, die Einschätzungen auf 300. Nichtsdestoweniger zeigt die Statistik, dass auch im letzten Jahre kaum eine Woche verlaufen ist, ohne dass die Technische Not hilfe an irgendeinem Ort im Deutschen Reich tätig war. Von den 52 Jahreswochen sind nur 6 ohne jeglichen Einsatz gewesen. — Beuglich der aufrechterhaltenen Betriebe hat sich im Berichtsjahr 1920/21 gegenüber dem Jahre 1919/20 das Bild insfern verschoben, als die Einschätzungen für Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke im Verhältnis zurückgegangen ist, während in der Landwirtschaft diese Ziffer bedeutend gestiegen ist. Auch das Eingreifen der Technischen Not hilfe bei den elementaren Ereignissen hat sich beträchtlich erhöht. Dies stehen den 3 Einschätzungen dieser Art vom Vorjahr im Berichtsjahr 26 gegenüber. — Der Aufbau der Organisation ist kräftig fortgeschritten. Die Zahl der Ortsgruppen, Landgruppen hat sich um über die Hälfte vermehrt, die Mitgliederzahl hat sich seit dem Vorjahr verdoppelt.

Die einzelnen Berufe sind an der Mitgliederzahl folgendermaßen beteiligt: Technische Fachleute 18 Prozent, Handwerker 10 Prozent, Handwirte 22 Prozent, freie Berufe 18 Prozent, Arbeiter 15 Prozent, Studenten 6 Prozent und Frauen 11 Prozent.

\* Warnung vor Verfälschung mit Brogetreide. Vom Sächsischen Mühlenserverband wird uns geschrieben: Nachdem wir in die Bewirtschaftung der neuen Getreidearten eingetreten sind, und die Brotrüfung durchschnittlich vorzügliche Qualitäten aufweist, ist die Versorgung mit dem wichtigsten Nahrungsmittel, dem Brot, eine günstigere, als früher, geworden. Leider scheinen aber viele Leute zu vergessen, dass wir ein armes Volk sind, und im eigenen Lande nicht genug Getreide zur Verfügung steht und Anläufe im Auslande infolge unserer schlechten Wirtschaft auf immer gröbere Schwierigkeiten stoßen. Aus diesem Grunde sollten und müssten wir sparen und mit unseren Getreidevorräten keinen Raudraum treiben. Nachdem im Herbst eine Ausdehnung von 85 bis 95 Prozent aus dem Getreide bindende Vorschrift war, glaubten die sächsischen Mühlen nach Vereinbarung mit den Berufsvertretern der Bäckerei im Interesse der Volkswirtschaft zu handeln, als sie eine Ausmahlung des freien Getreides von 75 Prozent für Roggen- und von 25 Prozent für Weizenmehl festlegten. Leider fanden sofort verschiedene außerordentliche Brotmühlen aus dieser Vereinbarung Kapital zu schlagen, und so erleben wir, dass jetzt Mehl mit einer 50 oder 60prozentigen Ausmahlung angeboten werden, um sich Absatzmöglichkeiten in Sachsen zu schaffen. Eine Kontrolle, ob diese Ausmahlungsprozente wirklich vorhanden sind, ergibt nicht, während die zusammengefassten sächsischen Mühlen durch eine aus Vertretern der Mühlen- und Bäckerei zusammengesetzte Kommission Typenmuster herstellen lassen, die gleichmäßige und einwandfreie Mehlsorten garantieren. Wenn man bedenkt, dass ein zu 70 Prozent ausgemahlenes Weizenmehl im Freuden als ein schönes Semmelmehl W. 00. galt, so ist daraus ersichtlich, dass die Verbraucher mit derartigen Mehlen sehr zufrieden sein könnten. Treiben wir aber mit niedrig ausgemahlten Mehlen Verluste, so wird die Inlandsernte vorzeitig verbraucht, und wir laufen Gefahr, im nächsten Frühjahr und Sommer teure Auslandswaren kaufen zu müssen, wenn und das überhaupt noch möglich ist. Alle Volksträte sollten deshalb im eigenen Interesse niedrig ausgemahlene Mehle zurückweisen, damit nicht nach einer kurzen Zeit des Wohlbehagens wieder Verhältnisse eintreten, wie wir sie bei der Broterzeugung die ganzen Kriegs-jahre hindurch gehabt haben.

\* Die Erhöhung der Güter- und Personenzölle. Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Durch die am 1. August erfolgte Erhöhung der Gehälter und Löhne der Beamten und Arbeiter, sowie durch die Steigerung der Preise aller Materialien erwächst der Reichseisenbahnenverwaltung eine jährliche Mehrausgabe von rund 7 Milliarden Mark. Der vorläufige Reichseisenbahnrat hat dem Vorschlag der Reichseisenbahnenverwaltung zugestimmt, zur Deckung dieser Kosten eine Tarifsteigerung von 30 Prozent vorzunehmen. Die Erhöhung wird für den Güter- und Tierverkehr zum 1. November, für den Export- und Personenzugverkehr zum 1. Dezember durchgeführt werden. Auf eine Reihe von Sonder-mitteln erwirtschaftete das Reichsverkehrsministerium, das die vorbereiteten Arbeiten zu deren Prüfung bereits eingeleitet hat.

\* Tagung des Landesobst- und Weinbauvereins. Sonnabend den 24. und Sonntag, den 25. September tagte die diesjährige Hauptversammlung des Sächsischen Landesobst- und Weinbauvereins zu Döbeln. Neben einer sehr reich beschilderten Ostausstellung, veranstaltet vom Bezirksobstbauverein Döbeln, wurde den Teilnehmern der lehrreiche Obst- und Gemüsebaukurs und eine ebenfalls dort zusammengefasste Wurzelobstbau an den Staatsanthalten Hochwachters und einige Privatmusterobstanlagen geboten. Die Hauptversammlung wurde unter Begrüßung der Herren Vertreter der Behörden, der Landwirtschaftlichen Kreisvereine und der auswandelnden Mitglieder des Landesobst- und Weinbauvereins durch den Vorstand des Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Uhlemann in Großenhain eröffnet. Der Herr Vorsteher gab einen Einblick in die Organisation des Landesobst- und Weinbauvereins, in die Tätigkeit desselben und betonte die Notwendigkeit der gemeinsamen Arbeit vom Landesobst- und Weinbauverein und allen zuständigen Stellen. — Herr Amtshauptmann Dr. Drechsel begrüßte die Anwesenden als Vorsteher des Bezirksobstbauvereins Döbeln, Herr Stadtrat Georgi im Namen der Stadt Döbeln. Der Herr Vorsteher des Bezirksobstbauvereins Döbeln gab einen kurzen Rückblick über die obbligativen Tätigkeiten im Besitz, schilderte die Vorarbeiten der Ausstellung und konnte dies mit ihrer reichhaltigen Einwendung hervorragender Früchte als sehr gelungen bezeichnen. — Neben der Obstbau konnten den Teilnehmern das Kompetenzverfahren der Dresdner Dynamitfabrik in mehrfacher Vorführung gezeigt werden. Uhlemann gab die Ausstellung und Besichtigung des Staats-

## Volfsbücherei Gröba.

Mit Rücksicht auf den immer größer werdenden Umfang des Ausleihegeschäfts in unserer Volfsbücherei sollen künftig Bücher nur noch an solche Personen verliehen werden, die sich im Besitz einer Erlaubnisfarte zur Benutzung unserer Volfsbücherei befinden. Die Erlaubnisfarten werden von Dienstag, den 4. Oktober ab in der Volfsbücherei gegen eine Gebühr von 1 Mark an solche Personen ausgegeben, die dem Büchereiwalter bekannt sind oder sich als Einwohner der Gemeinde Gröba ausweisen. Die Erlaubnisfarten können Personen, die als unverlässig bekannt sind oder die den Bestimmungen der Volfsbücherei zuwidern handeln, verwiegt oder entzogen werden. Die Erlaubnisfarten sind bei jeder Entnahmen von Büchern vorzuzeigen. Die Bücherei befindet sich in der Schule, Eingang Altstraße, und ist jeden Dienstag, nachmittags von 5—7 Uhr geöffnet. Gröba (Elbe), am 28. September 1921. Ter Gemeindevorstand.

\* Öffentliche Gemeinderatssitzung Freitag, den 30. September 1921, abends 8 Uhr im Rathaus Walther, hier. Ter Gemeindevorstand.

Beide bei Riesa, am 28. September 1921.

realgymnasiums mit landwirtschaftlicher Lehranstalt unter Führung des Herren Studienrats Wehner manche Anregung.

Ein Vortrag des Herrn Oberbauratsherrn Chemnitz, über Baumtrunkosten führte zu einer regen Auswärtsreise über die verschiedenen Erziehungsarten der Obstbaumfronten und bestreute die gebotene Erklärung allgemein. Der Vortrag der Banderlehrerin El. Käte Schmidt-Dresden brachte manche Anregung und Reizung auf dem Gebiete der häuslichen Obst- und Gemüseverwertung. An den Veranstaltungen haben ca. 200 Personen aus dem ganzen Lande teilgenommen.

\* Berichtsratistik. Das sächsische statistische Landesamt hat zum erstenmal eine Statistik des Fremdenverkehrs vorgenommen. Im ersten Halbjahr 1921 wurden u. a. in Dresden 218 000 Fremde gezählt, in Leipzig 5753, in Chemnitz 50 906, in Bayreuth 3300. Leider ist die Statistik noch unvollständig, da nicht nur manche Orte fehlen, sondern auch alle in Privathäusern abgestiegene Fremden nicht mitgezählt sind.

\* Die Verwaltung der Schwachhauer. Das Ministerium der Justiz, des Innern und der Finanzen erlassen eine gemeinsame Verordnung, wonin sie befahlen werden, dass der Reichsfinanzminister den Landesfinanzämtern Dresden und Leipzig und den ihnen unterstellten Behörden die Verwaltung der Schwachhauer in den Händen, in denen die Steuervorfälle in der Zeit vom 1. Juli 1918 bis einschließlich 31. Dezember 1919 eingetreten ist, übertragen hat. Es werden dann die entsprechenden hierdurch notwendig gewordenen Änderungen bekanntgegeben.

\* Strehla. Am Sonntag morgen wurden auf den Feldern des Rittergutes Borna bedeutende Kartoffelschäden verübt. Das Flurkundskommando der Landespolizei konnte eine größere Anzahl Personen feststellen, unter denen sich, wie das „Strehla-Wochenblatt“ mitteilt, auch ein Mitglied des hiesigen Gemeinderates befand.

\* Großenhain. Ein Auto überholte das einförmige Gefährt des Gutsbesitzers Große aus Wildenhain. Das Auto, das bisher ohne Licht fuhr, schaltete bei der Begegnung plötzlich das elektrische Licht ein, wodurch das Gefährt und die Passagiere schwer verletzt.

\* Großenhain. Von den Stadtverordneten zu Großenhain wurden die Vorschriften einer Musikinstrumentensteuer, Fremdensteuer, Vergnügungssteuer, Gewerbesteuer, Zuwauchssteuer angenommen.

\* Röhrn. Ein Schwer verunglüct ist der Tischlerlehrling Götz aus Elsdorf. Er wollte aus einem Fenster im zweiten Stock unbefugterweise Holzverdrehen abfließen, verlor dabei das Gleitgewicht und stürzte 12 Meter hinab in den Hof. Der junge Mann brach hierbei beide Arme und erlitt außerdem schwere innere Verletzungen.

\* Dresden. Zur Beobachtung am 25. September teilt das Polizeipräsidium noch folgendes mit: Bei der Beobachtung des Waffen- und Munitionstransportes handelt es sich um sogenannte Wissenschäften, die keinem Handel zu haben, nicht um Maschinengewehre, wie in einigen Zeitungen behauptet wird. Diese Waffen waren schon vor einigen Monaten in einem Strafverfahren beschlagnahmt, aber nach Einstellung des Verfahrens durch die Staatsanwaltschaft wieder freigegeben worden, da dem damaligen Verlierer eine strafbare Handlung nicht nachzuweisen war. Die wieder beschlagnahmten Gewehre sollten nach den Angaben des Kraftwagenführers, des Schuhlers C. aus Chemnitz, in dessen Wohnung nach Chemnitz gebracht werden, wo sie C. einzeln an Jagdinteressenten angeblich hätten verkauft werden sollen. Da C. aber ursprünglich dem Verkäufer der Waffen fälschlicherweise angegeben hatte, dass er für einen Waffenhändler den Ankauft vermittelte und da er ferner später zu gab, früher Omann der Organisation Eisner, Ostgruppe Chemnitz, und jetzt der Vereinigung der Brüder vom Stein zu sein, ist die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Ob die Waffen für eine Selbstschutzaorganisation bestimmt waren, was C. übrigens bestreitet, oder nicht, wird die weitere Untersuchung ergeben.

\* Glauchau. Ihnen 95. Geburtstag feierte hier Jean Karoline verm. Reichenbach, deren ältester Sohn 76 Jahre alt ist. — Gallenberg. In einem Gefüllt bei Gallenberg wurde das Skelett eines älteren Mannes gefunden, der 80 J. bei sich hatte. — Böhla u. b. Großhartau. Auf einem hiesigen Gutshof ereignete sich ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Eine Magd geriet beim Anschleifen an abschüssiger